



Alle anders, alle gleich?!

Die heutige Jugend ist in einem vereinten Deutschland aufgewachsen. Welche Bedeutung hat die geteilte Geschichte für Jugendliche noch? Welche Unterschiede in unserem Zusammenleben spielen für junge Menschen heute eine Rolle und wie zufrieden sind sie mit Demokratie und Zusammenhalt in Deutschland? Welche politischen Anliegen formulieren sie und welche Botschaft haben sie für ein faires Miteinander?

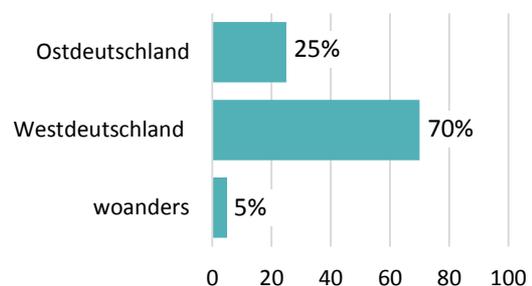
Zu diesen Fragen lud die Friedrich-Ebert-Stiftung über Facebook und Instagram junge Menschen ein, sich an einer Umfrage zu beteiligen. Die Umfrage wurde zwischen Oktober und Dezember 2020 vom Projekt-Partner "beWirken e.V." mit Anzeigen auf Facebook und Instagram beworben. Die Antworten stammen daher nicht aus einer repräsentativen Stichprobe. Die große Resonanz auf die Umfrage gibt aber einen spannenden Einblick, wer auf diesem Weg mit welchen Perspektiven auf die oben genannten Fragen erreicht werden konnte.

Die Anzeigen zur Umfrage wurden an junge Menschen bis 27 Jahren mit Interesse an Politik, Geschichte, sozialem Wandel und Demokratie und aus ganz Deutschland ausgespielt. Diese erwiesen sich als äußerst konstruktive Gesprächspartner_innen. Ihre vielen, oft differen-

zierten Antworten sind im Folgenden aufgeführt.

Insgesamt beteiligten sich über 700 Personen an der Umfrage, zu 97% im Alter zwischen 16 und 27 Jahren. Unter den Teilnehmenden befanden sich die meisten in einem Studium (39%) oder in einer Ausbildung bzw. in einem Job (34%). Ein Fünftel bestand zudem aus Schüler_innen und weitere 7% machten „etwas anderes“. Ein Viertel der Jugendlichen und jungen Erwachsenen gab an, im Osten Deutschlands aufgewachsen zu sein und 70% im Westen Deutschlands. Weitere 5% waren nach eigenen Angaben woanders aufgewachsen.

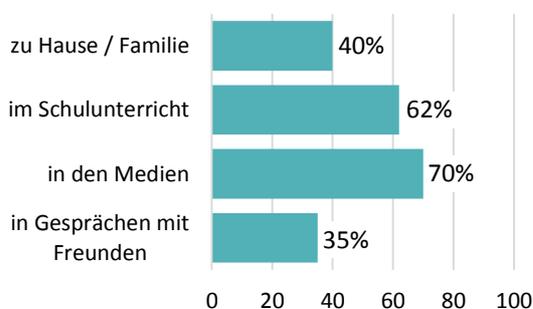
Wo bist du aufgewachsen? (n=774)



Im Vergleich zum gesamtdeutschen Bevölkerungsstand¹, nach welchem im Jahr 2019 85% der Bevölkerung im Westen und 15% im Osten Deutschlands wohnte, zeugt die Umfrage dadurch von einer hohen Teilnahme von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in den „neuen“ Bundesländern aufgewachsen sind. Bei der Auspielung der Anzeigen auf Facebook und Instagram wurde auf die regionale Verteilung explizit Wert gelegt. Überraschend war jedoch, dass sich überwiegend (82%) Personen, die sich als „männlich“ identifizierten, an der Umfrage beteiligten. Wieso es zu einem so deutlichen Überhang von männlichen Stimmen bei der Befragung kam, muss bezogen auf eine Anzeigensteuerung für künftige vergleichbare Projekte geklärt werden.

Zunächst wurden in der Umfrage die Bezüge junger Menschen zur Geschichte 1989/1990 abgefragt. Ein Großteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen gab an, dem Thema „Wiedervereinigung“ und „Friedliche Revolution“ vor allem in den Medien (70%) und im Schulunterricht (62%) zu begegnen.

Wo begegnest du den Themen Friedliche Revolution und Wiedervereinigung (1989/1990)? (Mehrfachnennung möglich; n=662)

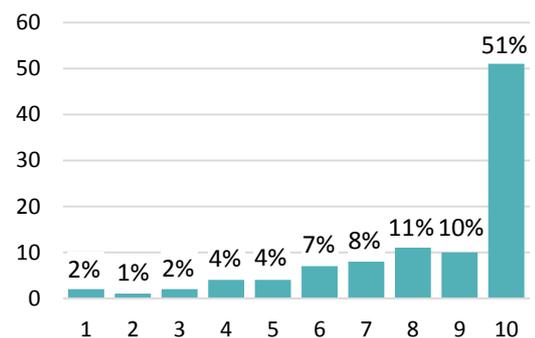


¹ Statistisches Bundesamt (2020). *Bevölkerung am 31.12.2019 nach Nationalität und Bundesländern.*

40% der Teilnehmenden führten an, dem Thema in der eigenen Familie zu begegnen und 35% der Personen gaben an, mit ihren Freund_innen über „Wiedervereinigung“ und „Friedliche Revolution“ zu sprechen. Eine unmittelbare Auseinandersetzung mit der deutsch-deutschen Geschichte ergibt sich damit nur für einen Teil junger Menschen in Deutschland. Deutlich wird damit, wie wichtig qualitativ hochwertige Bildungs- und Medienangebote sind, da sich die Auseinandersetzung mit der Wiedervereinigung vor allem durch sie ergibt.

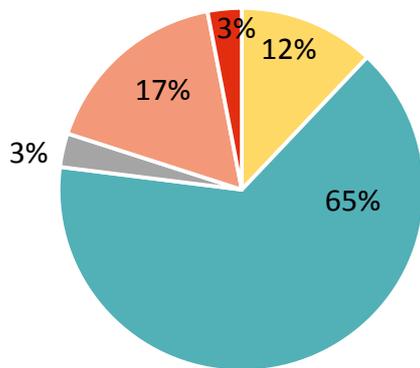
Insgesamt war unter den Beteiligten ein starkes Politikinteresse vorhanden.

Ich interessiere mich für Politik (1 = stimme nicht zu; 10 = stimme voll zu; n=706)

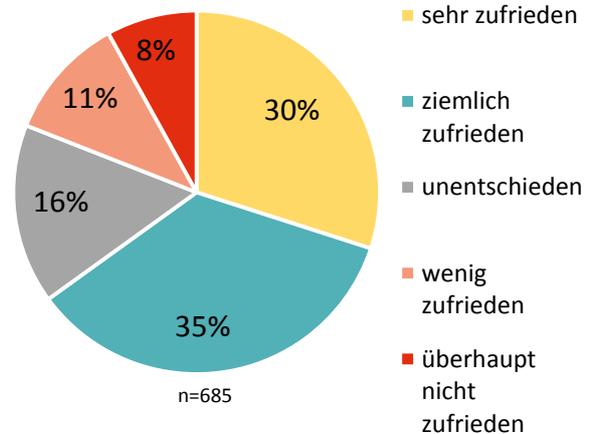


Besonders aufschlussreich waren die Ergebnisse zur Demokratiezufriedenheit der jungen Menschen, die sich an der Umfrage beteiligten im Vergleich zu Jugendlichen insgesamt (s. Shell-Jugendstudie 2019) und zur erwachsenen Gesamtbevölkerung, die in der Studie „Vertrauen in Demokratie“ (FES 2019) befragt wurde. Zwar unterschieden sich die Antwortmöglichkeiten der beiden FES-Befragungen und die Umfrage unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen (FES 2020) gab mehr Raum für eine

Demokratiezufriedenheit von Jugendlichen allgemein (Shell Jugendstudie 2019)



Demokratiezufriedenheit der in der Umfrage erreichten Jugendlichen (FES 2020)



differenzierte Positionierung. Doch deuten die Ergebnisse darauf hin, dass die befragte Jugend insgesamt zufriedener mit der Demokratie war als die befragten Erwachsenen (FES 2019). Unter den Erwachsenen erklärten sich nur 47% als „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“ mit unserer Demokratie, 40 % als wenig zufrieden und 13% als überhaupt nicht zufrieden.

Ganze 65% der jungen Umfrageteilnehmer_innen gaben dagegen an, „sehr“ oder „ziemlich zufrieden“ mit der Demokratie zu sein, 16% verorteten sich in der Mitte, 11% waren wenig zufrieden und 8% überhaupt nicht zufrieden mit der Demokratie in Deutschland.

Die Shell-Jugendstudie 2019 zeigt unter jungen Menschen insgesamt im Vergleich zu früheren Studien eine steigende Zufriedenheit mit unserer Demokratie in Deutschland. Hier äußerten sich bundesweit unter den 15 bis 25 Jährigen 12% als sehr zufrieden mit Demokratie, 65% als eher zufrieden und 3 % als unentschieden. 17 % der in der Shell-Jugendstudie 2019 Befragten erklärten sich als „eher unzufrieden“ und nur 3% sind „sehr unzufrieden“.

Im Vergleich zur vorliegenden Umfrage fällt aus, dass es vor allem Unterschiede bei den Bewertungen „sehr zufrieden“ und „überhaupt nicht zufrieden“ gibt.

Dieser Unterschied ergibt sich womöglich aus dem stärkeren Politikinteresse unter den Umfrageteilnehmenden im Vergleich zur Shell-Jugendstudie 2019: Hier gaben nur 45% der Befragten an, Politik interessiere sie stark bzw. sehr stark. Der Eindruck entsteht, dass mehr Interesse an Politik im Zusammenhang steht mit einem differenzierten Blick auf unsere Demokratie und auch mögliche Verbesserungsbedarfe in unserem System. Ein Blick auf die offenen Fragen in der Umfrage konkretisiert das Verhältnis der jungen Umfrageteilnehmenden weiter.

Bei der Frage „**Was ist dir wichtig? Wofür würdest du auf die Straße gehen?**“, wurde deutlich, dass ein Großteil der teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit insgesamt 471 Freitextantworten differenzierte und ernsthafte Antworten gab. Nur 10 Aussagen (ca. 2%) ließen

sich dem rechtspopulistischen und nationalistischen Spektrum zuordnen.

Was ist dir wichtig? Wofür würdest du auf die Straße gehen?



Demokratie

Fast jede*r Vierte*r (23% bei 471 Freitextantworten) der Jugendlichen und jungen Erwachsenen gab an, für die Demokratie einzustehen, gleichzeitig verwiesen viele auf ihre Freiheitsrechte, wie die Meinungs- oder die Pressefreiheit:

„Dafür, dass die aktuellen Freiheiten (Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Reisefreiheit, etc.) erhalten bleiben. Für die Demokratie. Für Gerechtigkeit.“

Darüber hinaus führte ein großer Teil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen an, sich für Menschenrechte einzusetzen.

Einige sprachen sich deutlich für die freiheitlich demokratische Grundordnung, das Grundgesetz und einen funktionierenden Rechtsstaat aus. Gegen rechte Strömungen, Rechtsextremismus, Faschismus und Rassismus äußerten sich zudem 16% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen:

„Für Demokratie und Menschlichkeit. Gegen Rassismus. Gegen Ausgrenzung. Für ein geeintes Deutschland, indem jeder

Mensch einen Platz hat, egal, welches Geschlecht, welche Hautfarbe, welche Religion, welche Herkunft oder welchen sozialen Status er oder sie hat.“*

Die Vielzahl an Äußerungen für Demokratie und demokratische Grundwerte und Prinzipien zeigt eine starke demokratische Orientierung unter den Befragten. Mit den Antworten zur Demokratiezufriedenheit zusammengenommen, zeichnet sich ein Bild „kritischer Demokrat_innen“, die Demokratie befürworten, aber durchaus Verbesserungsbedarf sehen und teils auch formulieren. Sehr konkret wurde diesbezüglich eine höhere Beteiligung von Jugendlichen an politischen Entscheidungsprozessen und Mitsprache im Bildungsbereich gefordert.

An konkreten Politikvorschlägen wurden bezahlbare Mieten und besseres Internet bzw. eine schnellere Digitalisierung genannt. Weiterhin gaben vereinzelt Teilnehmende an, dass sie für bessere Arbeits- und Ausbildungsbedingungen auf die Straße gehen würden.

Klima- und Umweltschutz

Insgesamt 18% der Teilnehmenden führte an, dass sie für den Klimaschutz demonstrieren gehen würden, während weitere 10% die Wichtigkeit des Umweltschutzes betonten. Zusammengezählt waren diese Themen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen daher am wichtigsten. Demokratie und Klimaschutz wurden auch häufig gemeinsam als zentrale Anliegen formuliert:

„Ich würde für die Erhaltung der Demokratie auf die Straße gehen. Dafür, dass die historisch erarbeiteten Freiheiten (Presse,

Meinungsfreiheit, etc.) erhalten bleiben. Und dafür, dass man in Zukunft gut leben kann. Fragen, die die Klimakrise betreffen, werden immer wichtiger.“

Explizit forderten hier einige Jugendliche und junge Erwachsene den Ausbau von Fahrradwegen und des öffentlichen Personennahverkehrs sowie mehr erneuerbare Energien.

Gleichberechtigung & Gerechtigkeit

Die Themen Gleichberechtigung und Gerechtigkeit bewegten viele Teilnehmende:

„Mir sind die Werte des Miteinanders, der Toleranz und der Freiheit wichtig. Ich würde gegen Ungerechtigkeit und Ausbeutung demonstrieren.“

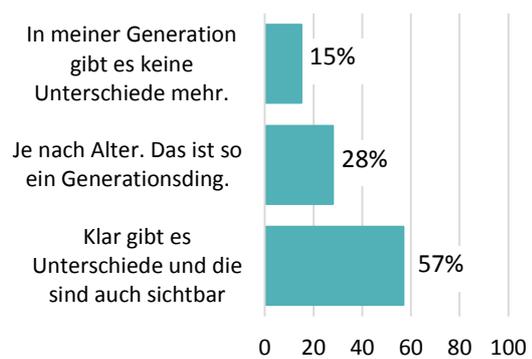
Ein Großteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen gab an, dass ihnen Gerechtigkeit besonders wichtig sei. Explizit genannt wurden zudem die Geschlechtergerechtigkeit und die soziale Gerechtigkeit.

Zwischen Ost- und Westdeutschland sahen über die Hälfte (57%) der Umfrageteilnehmenden immer noch sichtbare Unterschiede. Insgesamt waren die Antworten zu dieser Frage am vielfältigsten, wobei Gleichberechtigung von den Teilnehmenden sehr unterschiedlich verstanden und interpretiert wurde. Zudem wurden einerseits sehr allgemeine Anliegen formuliert und andererseits Bezug auf die ungleichen Verhältnisse in Ost- und Westdeutschland genommen.

Das inhaltliche Spektrum der offenen Antworten war hier am vielfältigsten.

terschiede, während 28% angaben, die Unterschiede seien altersabhängig. Nur 15% waren der Ansicht, dass es in ihrer Generation keine Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland mehr gab.

Ost vs. West oder geeintes Deutschland? Erlebst du Unterschiede? (n=547)



Darauf aufbauend wurden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen gefragt: **„Wo fehlt dir Gleichberechtigung besonders?“**



Sehr häufig wurden Lohnunterschiede genannt: So kritisierten viele die unterschiedliche Bezahlung von Frauen und Männern mit Verweis auf den sogenannten „Gender-Pay-Gap“ als auch die unterschiedlichen Löhne und Perspektiven in Ost- und Westdeutschland.

„Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, mehr Arbeitsplätze und berufliche Perspektiven in Ostdeutschland.“

Weiterhin sahen viele Ungleichheiten in der Repräsentation:

„Ostdeutsche sind in den meisten Vorstands- und Chefetagen dramatisch unterrepräsentiert. Gleiches gilt für die Politik.“

Die Repräsentation wurde von einigen jedoch auch auf andere Bereiche ausgeweitet. So wurde an dieser Stelle nochmals die Forderung nach mehr Mitbestimmung der Jugend laut:

„Es wird in unserer heutigen Politik zu viel von älteren Leuten entschieden. Ich finde die Jugend ist einfach unterrepräsentiert dort und es wird oft Politik für Ältere gemacht.“

Verbesserungspotential sahen viele Jugendliche und junge Erwachsene zudem im Bereich der Bildung. Hier wurde beispielsweise die ungleiche Bewertung des Abiturs nach Bundesländern kritisiert als auch die Rolle der sozialen Herkunft:

„In Schulen merkt man noch den unterschiedlichen Umgang mit sozial schwachen und starken Mitschülern (Akademiker-Kind/ Arbeiter-Kind).“

Teilnehmende sprachen sich darüber hinaus für die Gleichberechtigung von Minderheiten aus und forderten unter anderem gleiche Rechte für LGBTQIA*Personen und eine bessere Inklusion von Menschen mit Behinderungen.

Insgesamt offenbarten die Antworten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen umfassenden Anspruch an Gleichberechtigung und Gerechtigkeit:

„Zwischen den Geschlechtern, zwischen arm und reich und zwischen Menschen mit Migrationsgeschichte und nicht Mig-

*rant*innen lassen sich auch heute noch Ungleichheit und Ungerechtigkeit nachweisen.“*

Ausblick

Abschließend wurde den Teilnehmenden die Frage gestellt: **„Was ist deine Botschaft für ein faires Miteinander?“**

A word cloud of responses to the question 'Was ist deine Botschaft für ein faires Miteinander?'. The words are arranged in a roughly rectangular shape. The most prominent words are 'Chancengleichheit' (purple), 'Toleranz' (green), 'Respekt' (green), and 'leben und leben lassen' (purple). Other visible words include 'Mitgefühl' (blue), 'Kooperation' (yellow), 'Ost-West Freundschaft' (yellow), and 'Vorurteile abbauen' (yellow). A small phrase 'einander zuhören' is written in a tiny font above 'Respekt'.

Für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen standen hierbei „Toleranz“ und „Respekt“ an vorderster Stelle.

„Begegne deinem Gegenüber auf Augenhöhe mit Würde und Respekt, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion, Sexualität, Status oder Vermögen.“

Gleichzeitig wurden auch an dieser Stelle sehr konkrete Forderungen an die Politik formuliert:

„Jugend mehr einbeziehen durch eine Umstrukturierung in den Parteien. Außerdem sollte die Wirtschaft nicht so einen großen Einfluss auf die Politik haben wie heutzutage.“

Weiterhin bekräftigten viele eine Chancengleichheit für alle. Daneben wurde die Verantwortung für ein faires Miteinander auch häufig persönlich formuliert:

„Legt die Vorurteile beiseite und lernt einander kennen. Ob Ost- oder Westdeutschland, oder "Ausländer". Wer sich

mit den Leuten unterhält und evtl. anfreundet, kann die Bevölkerungsgruppe nicht lassen.“

In Bezug auf Ost- und Westdeutschland forderten einige Jugendliche und jungen Erwachsene zudem mehr Aufklärung und Information über die deutsch-deutsche Geschichte. Gleichzeitig äußerten viele Jugendliche und jungen Erwachsene den

Wunsch sich für die Zukunft lieber auf Gemeinsamkeiten als auf Unterschiede zu konzentrieren. Sie sprechen sich aus für ein demokratisches und gleichberechtigtes Miteinander mit Respekt und Vielfalt - oder mit den Worten einer teilnehmenden Person:

„Sprengt die Mauer in euren Köpfen.“

Quellenangaben:

FES 2020: <https://www.fes.de/forum-jugend-und-politik/einheits-umfrage>

FES 2019: <https://www.fes.de/studie-vertrauen-in-demokratie>

Autorin

Stephanie Lorang
Freie wissenschaftliche Mitarbeiterin

Redaktion und Kontakt

Kerstin Ott
Leiterin Forum Jugend und Politik
kerstin.ott@fes.de

Impressum

Friedrich-Ebert-Stiftung 2021
Godesberger Allee 149
53170 Bonn
Abt. Politische Bildung und Dialog
Redaktion: Kerstin Ott